

WAS JETZT BLÜHT

**Diese Woche:
Wiesen-Augentrost**



PLANKEN – Mit einer kleinen, leicht zu übersehenden Wiesenblume schliesse ich die Reihe der einheimischen Blütenpflanzen in diesem Jahr ab. Wer das einjährige, kleinblütige Kräutchen nicht kennt, übersieht den Wiesen-Augentrost (*Euphrasia rosokoviana*) leicht. Wir kennen in Liechtenstein acht Arten der Gattung *Euphrasia*, die zur Familie der Rachenblütler (*Scrophulariaceae*) oder Braunwurzgewächse gehören.

Der Wiesen-Augentrost ist von der Talsohle bis über 1800 m verbreitet. Man findet ihn im Naturschutzgebiet Ruggeller Riet und in den sumpfigen Wiesen der Alpe Matta. Als Standort werden frische (Mager-)Wiesen, Weiderasen und Flachmoore bevorzugt.

Die 5 bis 25 cm hohen Stängel des Wiesen-Augentrostes sind meist schon in der unteren Hälfte verzweigt und behaart, im oberen Teil sind sie mit vielen Drüsen besetzt. Die Blätter sind knapp einen Zentimeter lang, gegenständig und eiförmig-länglich, die mittleren und oberen haben 3 bis 6 spitze Zähne.

Die untersten Blüten sitzen in den Achseln des 8. bis 12. Blattpaars. Die Grundfarbe der 8 bis 14 mm kleinen Blütenkrone ist weiss. Die Oberlippe hat eine violette Einfärbung, die Unterlippe einen gelben Fleck. Beide Lippen sind von roten Adern durchzogen. Die Blütezeit beginnt im Mai. Noch Anfangs November können wir blühende Pflanzen finden.

Der Augentrost ist ein Halbschmarotzer, weil seine Saugwurzeln aus den Wurzeln benachbarter Gräser Mineralien und Nährstoffe entziehen und so deren Wachstum hemmen können. Der wissenschaftliche Gattungsname *Euphrasia* stammt aus dem Griechischen und bedeutet Frohsinn oder Wohlbefinden. Im Mittelalter wurde Augentrost rituell verräuchert, um Hellsichtigkeit zu erlangen. In der Volksmedizin wird die Pflanze zur Behandlung von Augenleiden eingesetzt. Spülungen und Umschläge helfen bei verschiedenen Augenentzündungen. Josef Biedermann

Diese Volksblatt-Rubrik wird vom Biologen Josef Biedermann betreut. Rückfragen an: josef.biedermann@LG-vaduz.li.

Mit dem Wiesen-Augentrost schliesse ich die Rubrik «Was jetzt blüht» in den Volksblatt-Samstagsausgaben am Ende der Vegetationszeit 2005 ab. Der Redaktion danke ich für die Aufnahme meiner wöchentlichen Beiträge, den Leserinnen und Lesern für ihr Interesse und die positiven Reaktionen. Mit den vorgestellten Blütenpflanzen wollte ich auf die Schönheit und Vielfalt der einheimischen Flora aufmerksam machen. Es waren in der Regel bekannte und verbreitete Arten. Den an unseren Wildblumen Interessierten empfehle ich die «Flora des Fürstentums Liechtenstein in Bildern». In diesem Buch aus dem Haupt-Verlag werden alle einheimischen Sporen- und Blütenpflanzen in Text und Bild vorgestellt. Nur mit Respekt vor der Schöpfung können wir die erstaunliche Vielfalt von über 1500 Arten aus verschiedenen Pflanzengesellschaften erhalten. Josef Biedermann

BERUFSINFORMATION

Informationen über den Beruf Kaufmann/Kauffrau

SCHAAN – Am Dienstag, den 8. November um 17.30 Uhr findet bei der Berufsberatungsstelle in Schaan, Postgebäude, Dachgeschoss / Mehrzweckraum Panorama, eine Informationsveranstaltung über den Beruf Kaufmann/Kauffrau (Profil E / M) statt. Die Berufsberatungsstelle lädt Interessierte herzlich ein. (PD)

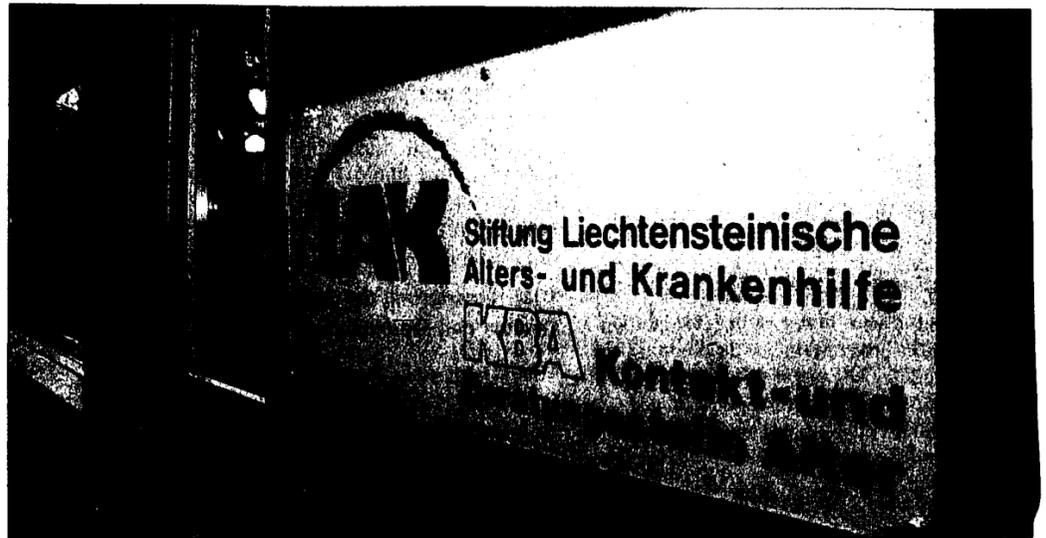
KBA Beckagässli ade?

«Wir im Dialog»: Seltsame Methoden der LAK

VADUZ – Es gibt im Fernsehen eine Reklame, die da heisst: «Wisch und weg!» Daran wurde ich schmerzlich erinnert, als ich im Vaterland einen langen, aber für nicht Eingeweihte völlig unverständlichen Artikel über die Neuorganisation der KBA lesen musste.

Um es gleich vorweg zu nehmen, es ist mir bekannt, dass die KBA ein Teil der LAK ist. Jahrelang war da kein grosses Problem zu erkennen. Nun aber ist es trotz der Bemühung all derer, die um die bewährte Arbeit der KBA wussten, zur Zersplitterung dieser Stelle gekommen. Sind die finanziellen Belastungen zu gross geworden? Wer könnte die Gründe, die dazu führten, verstehen? Sicher nicht die ältere Generation, um derentwillen diese Stelle vor beinahe zwei Jahrzehnten im Auftrag der Regierung unter dem Dach der damaligen Stiftung für das Alter von Ronald Kaiser gegründet wurde.

Ich bin mir nicht sicher, ob sich die Verantwortlichen dieser Neuorganisation darüber im Klaren sind, was sie einem Grossteil der alten Generation damit antun. Es ist zu lesen, dass nun in den Räumen der LAK, die im neuen Pflegeheim in Schaan untergebracht ist, oder auch in anderen Heimen, die KBA ein Plätzchen finden wird, wenn tatsächlich auf Ende Jahr das Haus Beckagässli von der LAK der bisherigen KBA gekündigt werden sollte. Es siedelten bereits in einer Hauruckaktion zwei Mitarbeiterinnen innerhalb weniger Stunden vom Beckagässli nach Schaan. Befremdlich war dabei, dass sie anscheinend von ihrem neuen Vorgesetzten zu absolutem Stillschweigen über die-



Wird die Geschäftsstelle der KBA im Beckagässli in Vaduz aufgelöst? Wir wissen es nicht.

ses Vorgehen verpflichtet worden sind. Alle Achtung, sie haben sich daran gehalten! Mag es auch Gründe für dieses Verhalten gegeben haben, fair denen gegenüber, mit denen sie lange Zeit zusammen gearbeitet haben, war das nicht! Ich habe als Teilnehmerin eines Malkurses, der an dem besagten Tag in den Räumen der KBA stattgefunden hat, diesen für uns überraschenden Weggang miterlebt. Wir alle waren mehr als betroffen.

In dem oben erwähnten Zeitungsartikel wird lang und breit ausgeführt, welche Aufgaben nun von der Beckagässli-KBA noch ausgeübt werden dürfen und welche nicht. Fragt man aber nach, trifft man auf viele Unklarheiten.

Ausserdem ist zu lesen, dass im Lauf der Jahre die KBA Angebote entwickelt hat, die immer häufiger in Konkurrenz zu anderen Einrichtungen stehen. Ja, warum hat sie

das wohl getan? Sicher nicht aus Konkurrenzdenken heraus, sondern weil Nachfragen von Menschen der alten Generation über eventuelle Kursangebote, die speziell auf das Alter zugeschnitten sind, an die KBA gelangt sind. Jeder, der mit der älteren Generation beschäftigt ist, weiss, dass eine Hürde überwunden werden muss, um wieder etwas neues Unbekanntes zu beginnen. Die Mitarbeiter/-innen von dem Haus Beckagässli 6 haben nun einmal Geborgenheit, Verständnis und Vertrauen vermitteln können. Vertrauen wächst langsam, und ich befürchte nun, dass durch diese Neuorganisation so manches zerstört werden wird.

Als Betroffene möchte ich aber all jenen einen herzlichen Dank aussprechen, die sich bemüht haben, die Zersplitterung dieser Stelle aufzuhalten, seien es nun einige Mitglieder des Ärztevereins oder der Regierung.

IMPRESSUM

Das Team von «Wir im Dialog»

Diese Beiträge stammen von der Senioren-Pressgruppe. Fragen und Anregungen bitte an die Kontakt- und Beratungsstelle Alter, Tel. 237 65 65.

- Joan Bolliger
- Beatrix Hengevoss
- Roswitha Schädler
- Christa Tauern
- Helmut Vollmer

Ich hoffe, dass diejenigen, die noch in der Beckagässli-KBA verbleiben, sich nicht entmutigen lassen. Es hat sich schon oft erwiesen, dass Gutes und Bewährtes letztlich überlebt hat!

«Wisch und weg!» und grundlegende Veränderungen, soll das alles dem Alter dienlich sein?

Beatrix Hengevoss

Gute Ideen zur Balzner Zukunft

Gestaltung des Dorfzentrums – Präsentation der Arbeiten

BALZERS – Der im Oktober 2005 abgeschlossene Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Dorfzentrums in Balzers wird am 15. November um 19 Uhr im kleinen Gemeindesaal der Balzner Bevölkerung vorgestellt.

Nachdem die öffentliche Ausschreibung durch das TreBa-Konzept-Team erarbeitet war, konnte der Ideenwettbewerb am 9. Mai 2005 öffentlich ausgeschrieben werden. 102 Teilnehmer/-innen haben sich fristgerecht für den Bezug des Wettbewerbprogramms angemeldet. Davon haben 56 die weiteren, detaillierten Unterlagen bezogen. Am 23. Mai 2005 wurde der TreBa-Wettbewerb offiziell gestartet. Die Wettbewerbstteams waren gefordert. Die 20 fristgerecht eingereichten Arbeiten wurden am 19./20. Oktober 2005 durch das Preisgericht juriiert. Eine Preissumme von insgesamt CHF 75 000 konnte an die prämierten Teams ausgeschüttet werden. Und das Siegerprojekt steht heute fest!

Rückblick

TreBa – «Treffpunkt Balzers» wurde durch den Balzner Gemeinderat am 1. Oktober 2003 ins Leben gerufen. Zielsetzung war und ist, unter Einbezug der Balzner Bevölkerung, einen Richtplan für die Zentrumsgestaltung auszuarbeiten und diesen umzusetzen. Im Jahr 2004 wurde das Projekt mit der «TREBA – Konzept – Phase» ge-



Die prämierten Arbeiten zur Zukunft des Dorfzentrums in Balzers sind am 15. November ausgestellt.

zes unter Einbezug der Burg Gutenberg wurden am stärksten gewichtet.

Präsentation der prämierten Arbeiten

Das TreBa-Konzept-Team lädt die Balzner Bevölkerung zur Präsentation der prämierten Arbeiten ein. Die einzelnen Konzepte werden durch die jeweiligen Projektteams präsentiert. Ebenfalls können im Rahmen dieser Präsentation alle eingereichten Arbeiten besichtigt werden. Auch die Jury wird an diesem Abend vor Ort sein. Interesse an der Zukunft des Dorfzentrums in Balzers? Am 15. November 2005, um 19 Uhr im kleinen Gemeindesaal, gibt es die Möglichkeit sich zu informieren. (PD)

startet. Die Analyse des Ist-Zustandes, der am 20. März 2004 mit der Balzner Bevölkerung durchgeführte Workshop, die Aufarbeitung der Ideen und Wünsche sowie die Ausarbeitung einer TreBa-Konzept-Variante, sind nur einige Aktivitäten, welche durch das TreBa-Team gemeistert wurden.

Die am 28. Juni 2004 durchgeführte Informationsveranstaltung für die Einwohnerschaft schloss die erste Projektphase ab. Es hat sich gezeigt, dass die Balzner Bevölkerung bezüglich der Gestaltung ihres Dorfzentrums klare Prioritäten setzt. Verkehr und Parkierung im Zentrumsbereich, gefolgt von Spiel, Sport, Freizeit und Erholung im Junkerriet sowie die Gestaltung des Dorfplat-

ANZEIGE

KOSTENLOSE PRÜFUNG
IHRER SEHSCHARFE

FEDERER
AUGENOPTIK

GRÜNAUSTRASSE 25 · CH-9470 BUCHS
TEL. +41 (0)81 750 05 40
www.federer-augenoptik.ch

ANZEIGE

